www.ekilama.de
Ausgabe 02/2025

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE LANGENALB-MARXZELL

DER PUNKT

UNSER GEMEINDEBRIEF



SCHWERPUNKT-THEMA KIRCHLICH HEIRATEN
TOTAL OUT?

KINDERKIRCHE
KINDERGOTTESDIENST FÜR DIE GROSSEN

KURZ UND KNACKIG
KIRCHENWAHL 2025, KOOPERATIONSRAUM UND HERBSTKONZERTE

DABEI SEIN IST ALLES
FLOHMARKT & KRIMI-DINNER

UNSERE KONFIS
HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH



Inhaltsverzeichnis

Geleitwort 3
Grußwort zum Herbstbeginn und Ausblick auf Gemeindeleben und Veränderungen im Team

Dabei sein ist alles 4
Gemeinschaft erleben: Flohmarkt, Wikingerschach und Vorfreude aufs Krimi-Dinner

Unsere Konfis 6
Herzlichen Glückwunsch

Kinderkirche 8
Kindergottesdienst für die Großen!

Schwerpunktthema Taufe 12
Kirchlich heiraten – (k)ein Auslaufmodell?
Ein theologischer Impuls zur Bedeutung der Trauung und persönliche Einblicke von zwei Brautpaaren.

Kinderseiten 18
Osterrätsel für die Kleinen

News aus dem Bezirk 20
Kooperation über Grenzen hinweg, personelle Veränderungen und gelebte Inklusion

Missionsarbeit 26
Neuigkeiten von Familie Jung

Impuls zu Erntedank 29
Wort der Landesbischöfin

Kurz und knackig 30
Kirchenwahl, Musik und viel Segen

Unsere Gruppen und Kreise 32
So erreichen Sie uns

Zu guter Letzt 38
Vom Sinn kleiner Schritte im Vertrauen auf Gott

Geleitwort

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wenn Sie dieses Heft in Händen halten, dann gehen die Sommerferien langsam wieder dem Ende entgegen. Ich hoffe, Sie hatten einen guten und erholsamen Urlaub und gehen gestärkt in den Herbst. Denn mit dem Herbst beginnt das neue Schuljahr, meistens eine neue Saison im Sportverein, und vieles mehr. Mit dem Herbst holt uns der Alltag wieder ein mit Pflichten und Aufgaben – aber eben auch mit den gewohnten Tätigkeiten im Verein und der Kirche, die uns stärken und viel bedeuten. So werden auch unsere Gruppen und Kreise ab Mitte September wieder in gewohnter Weise starten. Sie lesen auf der Übersichtsseite, wann und wo.

Wir freuen uns in der Gemeindeleitung ganz besonders, dass ab September auch einmal im Monat eine Kindergottesdienstgruppe für die Großen starten kann. Mehr dazu erfahren Sie auf den Innenseiten. Als Schwerpunktthema berichten wir über das Thema „Hochzeit und kirchliche Trauung“. Ich bedanke mich sehr herzlich bei den Ehepaaren Daria und Dennis Bodamer und Anna und Florian Faass, die sich bereit erklärt haben, zu erzählen, was ihnen ihre kirchliche Hochzeit so besonders gemacht hat.

Ein herzliches Dankeschön möchte ich am Ende wieder einmal an unser Austrägerteam richten. Ohne Euch ginge gar nichts! Besonders danken wir als Gemeinde dabei Frau Dr. Gisela Eisele aus Burbach und Jutta Wiedmann aus Langenalb für ihre langjährige, treue Unterstützung. Frau Dr. Eisele hat über lange Zeit die Gemeindebriefe in Burbach an die evangelischen Gemeindeglieder ausgetragen. Oft hat sie dabei noch einen eigenen, persönlichen Gruß dazugelegt. Ihr waren die Menschen in Burbach bekannt und wichtig, und sie sollten über den Gemeindebrief mit ihrer Kirchengemeinde in Kontakt bleiben. Jetzt möchte sie sich altershalber aus dem Austrägerteam herausnehmen – vielen Dank, liebe Frau Eisele, und Gottes Segen für Sie an jedem neuen Tag!

Ebenfalls nach vielen Jahren, zunächst noch in ihrer Funktion als Gemeindesekretärin, später als ehrenamtliche Chef-Organisatorin, möchte nun Jutta Wiedmann aufhören. Sie hat stets dafür gesorgt, dass die Briefe in richtiger Zahl aufgeteilt und möglichst schnell an die vielen Austrägerinnen und Austräger gekommen sind. Ein so wichtiger Dienst, vielen Dank und „Vergelt’s Gott!“, liebe Jutta. Ja, und damit wir auch in Zukunft den Gemeindebrief rechtzeitig in den richtigen Briefkasten bekommen, brauchen wir immer wieder neue Menschen, die dreimal im Jahr zur Mithilfe beim Austragen bereit sind. Wenn Sie dazu Zeit und Freude haben, melden Sie sich gern bei Christiane Faass im Pfarramt.

Und nun viel Freude beim Schmökern im neuen Gemeindebrief!
Herzlich grüßt Sie
Ihr
Pfarrer Oliver Elsässer

Ein rundum gelungener Flohmarkt voller Charme und Genuss

Am ersten April-Wochenende fand bei strahlendem Sonnenschein ein ganz besonderer Flohmarkt statt, der nicht nur Schnäppchenjäger, sondern auch Genießer anzog.
Schon beim Betreten des liebevoll gestalteten Geländes war die besondere Atmosphäre spürbar: Ein buntes Treiben, freundliche Gesichter und das leise Klirren von Kaffeetassen begrüßten die Besucher.
Im Herzen des Geschehens befand sich ein kleines, charmantes Café, das zum Verweilen einlud. Überall waren individuelle Sitzgelegenheiten aufgebaut. Jede Sitzgruppe war liebevoll gedeckt, mit frischen Blumen und verschiedenen Tischdecken.
Besonders idyllisch war der Gartenbereich: Unter einem üppig blühenden Kirschbaum fanden sich einladende Plätze, an denen man sich mit einem Stück Kuchen oder einer duftenden Waffel niederlassen konnte. Die Auswahl an Kuchen war überwältigend. Veronika hatte im Vorfeld viele freiwillige Bäckerinnen angesprochen und leckere Kuchen organisiert. Es war für jeden Geschmack etwas dabei.
Der Waffelstand draußen duftete schon von weitem verführerisch, und auch die herzhaften Genießer kamen hier nicht zu kurz: Es gab auch Pizza-Waffeln, die sehr gut ankamen. Für den reibungslosen Ablauf dort sorgten fleißige Konfirmandinnen und Konfirmanden.
Auch die Aussteller zeigten sich zufrieden mit dem Tag. Viele führten nette Gespräche, freuten sich über Verkäufe und lobten die angenehme Stimmung. Zwar hätte man sich hier und da noch über ein paar zusätzliche Besucher gefreut, doch die gute Organisation von „Dabei sein ist alles“, das stimmige Gesamtbild und das freundliche Miteinander machten diesen Flohmarkt zu einem gelungenen Erlebnis für alle Beteiligten.



Wikinger im Gemeindehaus!



Dabei sein ist eben tatsächlich alles! So gab es Ende Juni ein ganz besonderes Zusammentreffen im Gemeindehaus. Nach einem gemeinsamen Abendessen mit Gegrilltem und Salaten lernten einige ganz neu das Strandspiel „Wikingerschach“ kennen. Etliche spannende Matches wurden ausgetragen! Es wurde viel gelacht und es herrschte eine offene, herzliche Atmosphäre. „Danke für den schönen Abend, für die Gemeinschaft und die Freude, die wir miteinander teilen durften“, schrieb jemand.

„Dabei sein ist alles“ ist als Projekt gut angekommen in der Gemeinde, auch wenn wir merken, dass in den Sommermonaten aufgrund der vielen Events und Festivitäten in der Region der Zuspruch zu einzelnen Abenden geringer ist. Umso mehr freuen wir uns jetzt auf den Herbst, u. a. mit einer Wanderung und unserem Krimi-Dinner.

Ausblick kommende Termine

Krimi-Dinner – Ein Abend voller Spannung und Genuss

Hast du Lust auf einen Abend voller Rätsel, Spannung und kulinarischen Highlights? Dann bist du herzlich zu unserem Krimi-Dinner eingeladen! Tauche ein in eine packende Kriminalgeschichte, schlüpfe entweder in eine der Rollen oder hilf als Zuschauer das Geheimnis zu lösen.
Wann: Freitag, 17.10.2025, 19.00 Uhr
Wo: Evangelisches Gemeindehaus, Kinderschulweg 8, Langenalb
Dresscode: Passend zur Geschichte. Näheres wird bei Anmeldung bekanntgegeben.
Kosten: 20,00 Euro pro Person
Anmeldeschluss: 04.10.2025
Kontakt: langenalb@kbz.ekiba.de oder Tel. 07248 – 932333
Wir freuen uns auf einen spannenden Abend!

Herzlichen Glückwunsch zur Konfirmation

Ende Mai haben unsere Konfis öffentlich ihr Bekenntnis zu Jesus Christus abgelegt. Das haben wir mit ihnen, ihren Familien und Paten und der Gemeinde in der Marienkirche in Langenalb gefeiert.

„Es ist gut, wenn man an der Kirche festhält. Es ist gut, wenn man mit seinem Glauben in einer Gemeinschaft verwurzelt ist.“ Der Großvater eines der insgesamt 15 Langenalber Konfirmandinnen und Konfirmanden spricht offen, freundlich und für den Glauben werbend ins Mikrofon, das Pfarrer Elsässer ihm hinstreckt. Recht spontan hatte der Langenalber Pfarrer bei der Begrüßung der rund 250 Gottesdienstbesucher gefragt, was man den Jugendlichen denn für die Konfirmation als Lebenserfahrung mit auf den Weg geben wolle. – Teilweise aus dem ganzen Bundesgebiet waren die Paten, Verwandten und Gäste angereist, um am Sonntag, den 25. Mai in der reich geschmückten Marienkirche in Langenalb die Konfirmation mitzufeiern. Schick sehen die Jugendlichen in ihren Kleidern und Anzügen aus, auch aufgeregt sind sie, vor allem wegen der „Prüfung“, die sie im Gottesdienst ablegen sollen. Aber das ist bei weitem nicht mehr so viel wie noch eine Generation zuvor, was man da auswendig vorzutragen hat, und sie machen es gut. „Heutzutage ist in der Konfirmandenarbeit eher die Beziehung wichtig.“, sagt Pfarrer Elsässer im Gottesdienst. Und er bedankt sich bei seinem Kollegen David Gerlach in Straubenhardt-Mitte und dessen Team von Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die viel für diese Beziehung in ihrem Konfirmanden-Konzept investiert haben. „Schön, dass wir da dabei sein konnten!“ Anschließend sprach Pfarrer Elsässer dann in seiner Predigt „Vom Glauben, der aus den Kinderschuhen wächst“ und zeigte anschaulich und anhand verschiedener Schuhmodelle, welche Werte und Rollen man als Erwachsener im Leben vertritt und



vertreten muss: z. B. Leistungskraft, Attraktivität, Stil. Das ist wichtig und hat seine Zeit. Aber ist es alltagstauglich? „Für mich ist der Glaube an Jesus Christus wie ein fester Allroundschuh. Er gibt Halt in schwierigen Situationen, mit ihm kann ich weite Wege gehen und bekomme nicht gleich „nasse Füße“, wenn ich mal im Regen stehe“, führte der Pfarrer seinen Vergleich aus. Anschließend wurden die 15 Jugendlichen konfirmiert und eingesegnet und als neue „Vollmitglieder“ der Gemeinde Langenalb-Marxzell von Kirchengemeinderat Walter Weidner begrüßt. Unsere diesjährigen Konfirmandinnen und Konfirmanden waren: Jonas Augenstein, Damian Beyer, Laurent Bresch, Lukas Charbon, Johann Fabian, Dario Fezer, Robin Gille, Nils-Matti Hoffmann, Milyana Knoll, Elias König, Vanessa Rapp, Leni Richter, Mila Richter, Antonia Schwenk und Nico Weber

Jubelkonfirmation 2025

„Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren…!“ – so klang es kräftig und fröhlich in der Marienkirche in Langenalb am Sonntag, den 29. Juni. 21 Personen feierten ihre Jubiläumskonfirmation, die, je nach Alter, vor 25, 50, 60 oder sogar 70 Jahren vollzogen worden war.



Zahlreiche Jubilare brachten Familienangehörige mit, so dass der Kirchenraum gut gefüllt war. Verstärkt wurde der schöne Gesang der Gemeinde noch durch den Stegreifchor der Kirchengemeinde unter der Leitung von Bärbel Schulz. Der Chor sang auch Lieder ohne die Gemeinde und setzte dadurch ganz besondere Akzente im Gottesdienst. „Es war schön, dass es so persönlich war, und zugleich eine feierliche, aber trotzdem lockere Atmosphäre!“, lobte am Ausgang jemand aus den Reihen der Jubiläumskonfirmanden. Persönlich war es deshalb, weil Pfarrer Elsässer jedem der Jubilare nochmals seinen Konfirmationsspruch zugesprochen und diesen mit einigen Sätzen erläutert hatte. Zuvor hatte der Ortspfarrer ausgeführt: „Wir leben als Menschen davon, dass wir wertschätzend angesprochen werden. Wir leben davon, dass Eltern es uns als Kindern, Ehepartner es immer wieder ihren Ehepartnern, Freunde und Kinder es uns als alten Menschen immer wieder zusagen: „Du bist geliebt! Du bist wichtig. Du stehst nicht allein!“ Gerade der Konfirmationsspruch will uns nach evangelischer Tradition mit einem mutmachenden Wort Gottes zum Leben aus dem Glauben stärken und ermutigen.



WIR GEHEN AN DEN START: KINDERGOTTESDIENST FÜR DIE GROSSEN!

Nach den Sommerferien, nämlich am Sonntag, den **28. September**, startet eine neue Gruppe in unserer Gemeinde: **Der Kindergottesdienst für die Großen**. Jedes Kind möchte gern groß sein. Wann ist man es denn? Also groß genug für den Kindergottesdienst ist man, so sagen wir, wenn du in die erste Klasse gehst. Dann laden wir dich herzlich ein, einmal im Monat am Sonntag zum Kindergottesdienst in das evangelische Gemeindehaus in Langenalb zu kommen. Beginn soll um **10.00 Uhr** sein, so dass Eltern evtl. ihre Kinder noch ins Gemeindehaus bringen und dann weiter in den Gottesdienst der Erwachsenen gehen können.

Die letzten Jahre hatten wir in unserer Gemeinde die Kinderkirche für die kleineren Kinder (KiKi). Ich denke, die vielen Familien, die an diesen Sonntagen kommen und die rund 25 Kinder, die jedes Mal da sind, geben uns damit ein Zeichen und die Anerkennung, dass die „Kiki“ so gut gemacht ist und bei den Familien ankommt. Aber wir versuchen in der „Kiki“, Kleinkinder anzusprechen, also im Kindergartenalter. Und wenn man nun mal acht oder neun ist, dann ist man halt zu „groß“. Und dann braucht man eine andere Art und Weise, wie man biblische Geschichten erlebt, welche Lieder man singt und wie man Gottesdienst feiert. Darum hat Pfarrer Elsässer verschiedene Menschen um Mitarbeit gebeten und gefragt – und alle fanden die Idee toll! Drei haben erst einmal zugesagt, dass sie mitmachen wollen: Wir freuen uns sehr über **Johann Fabian, Nicole Püttner und Larissa Gauss**. Und vielleicht kommen ja mit der Zeit noch mehr Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dazu! (Wer Interesse hat, bitte meldet euch über das Pfarramt. Wir freuen uns über weitere Teamer.)

Jemand, der gut zeigen und vermitteln kann, wie man den Kindergottesdienst ansprechend gestaltet, ist **Meike Szekeresch**. Pfarrer Elsässer kennt sie schon viele Jahre aus Königsbach. Meike war als Grundschullehrerin tätig und hat die kirchliche Berufung zur Religionslehrerin. Inzwischen hat sie sich aber selbständig gemacht, arbeitet projektbezogen für Kitas und Kirchengemeinden und ist Bibelerzählerin. In dieser Eigenschaft war sie schon zweimal in unserer Kirche zu Gast – und sie kann ganz spannend biblische Geschichten erzählen! Meike gibt unserem neuen Team „Starthilfe“, aber mittelfristig wird sie das Kigo-Team auch wieder verlassen.

Wir sind alle sehr gespannt, wie das wird. – Weitere Termine in diesem Jahr sind **der 26. Oktober, der 16. November und der 14. Dezember 2025, immer sonntags von 10.00 Uhr bis 11.30 im Evangelischen Gemeindehaus in Langenalb**. Nähere Informationen findet ihr auch in Kürze auf der Homepage!



Erstes Treffen mit Meike im Gemeindehaus

Jungschar

Jungschartag – Auf Schatzsuche mit echten Profis!

Einmal im Jahr heißt es bei uns: Raus aus dem Alltag, rein ins Abenteuer! Und am 23. Juni war es endlich wieder soweit – der beliebte Jungschartag fand statt, dieses Mal unter dem Motto: „Schatzsuche!“
Schon beim Ankommen war klar: Hier wartet ein besonderer Tag auf die Kinder. Das Gemeindehaus in Langenalb hatte sich in eine Piratenbucht verwandelt. Bunte Luftballons, eine Candybar mit süßen Schätzen und eine Saftbar zum Auftanken machten sofort Lust auf mehr. Dazu klang Piratenmusik durch die Räume – das Abenteuer konnte beginnen!
Die Kinder kamen mit gespannter Vorfreude – und wurden nicht enttäuscht. In der Gruppe machten sie sich auf den Weg, die Schatzkarte zu erobern und zu entschlüsseln und schließlich den heiß begehrten Schatz zu finden. Und was sollen wir sagen? Unsere Kids waren echte Schatzsucher-Profis!
Doch es ging an diesem Tag nicht nur um Gold und Silber. In einer Andacht hörten wir gemeinsam die Geschichte von Jesus und dem Schatz im Acker. Dabei wurde klar: Der größte Schatz unseres Lebens ist nicht in einer Truhe versteckt. Es ist der Glaube an Gott – seine Liebe, Nähe und Treue sind unbezahlbar und können uns von niemandem genommen werden. Eine Botschaft, die für immer gilt.

Nach so viel Spannung knurrte natürlich der Magen. Selbstgemachte Hamburger sorgten für Stärkung, und bei sommerlichen Temperaturen durfte ein kühler Cocktail natürlich nicht fehlen. Mit Tattoos, lustigen Bumperball-Duellen und jeder Menge Spaß klang der Tag aus.

Fazit: Der Jungschartag war wieder ein voller Erfolg – fröhlich, gemeinsam und einfach genial. Ein riesiges Dankeschön an alle Helferinnen und Helfer, die diesen Tag möglich gemacht haben!









Kirchlich heiraten – total out?

Es scheint so. Gerade noch eine Handvoll kirchlicher Hochzeiten über den Sommer, das ist inzwischen für mich als Pfarrer die statistische Normalität. Landauf, landab wird immer weniger geheiratet – auch die Zahl der standesamtlichen Hochzeiten in Deutschland ist aktuell auf einem absoluten Tiefstand. Die Gründe für diesen Rückgang mögen verschieden sein; über einige – die kirchliche Hochzeit betreffend – möchte ich in diesem Gemeindebrief einmal nachdenken.

Der Glaube. Meine erwachsenen Kinder sagen, dass viele ihrer Freunde mit Glauben, Gott, Jesus Christus und Kirche nichts anfangen können. Sie heiraten daher, wenn, dann nur standesamtlich, oder, wenn es noch ein extra Fest gibt, dann mit freien Hochzeitsrednern. Das ist ja ehrlich und konsequent, dass man nicht, vielleicht der Romantik wegen, und weil eine Kirche nun einmal ein schöner Raum ist, um eine kirchliche Trauung bittet – aber eigentlich inhaltlich gar nichts damit anfangen kann. Dann könnte man ja nur heucheln! Der Kern einer kirchlichen Hochzeit ist nach evangelischem Verständnis die Bitte um den Segen Gottes für das Brautpaar und die Fürbitte der Gemeinde für das Gelingen der Ehe. Aber wenn jemand nicht an Gott glaubt – dann bleibt ja die wesentliche Stelle leer. Ob aber dieser scheinbar „normale Atheismus“ wirklich durchs Leben trägt? Das ist eine sehr wichtige Frage, die ich hier nur stellen, nicht beantworten kann.

Die Kosten. „Kirchlich zu heiraten sei teuer,“ höre ich manchmal. Sicher, Heiraten ist im Vergleich zu früheren Zeiten sehr teuer geworden. Der Aufwand, der für eine Hochzeitsfeier betrieben wird, steigt und steigt seit Jahren. Ich höre von Paaren, die fünf–bis sechsstellige Beträge ausgeben und sich total verschulden für ein Hochzeitsfest ihrer Träume. Die Kirche ist dabei allerdings mit Abstand der geringste Kostenfaktor. Wer Kirchenmitglied ist, hat damit auch das Anrecht auf einen (kostenlosen) Traugottesdienst in der eigenen Gemeinde. Man bezahlt dafür den Pfarrer oder die Pfarrerin nicht extra. (Freie Trauredner dagegen schon…) So bleiben, je nach Gemeinde, vielleicht noch ein kleines Honorar für den Organisten oder die Kirchendienerin. Für die Nutzung einer Kirche oder Kapelle außerhalb der eigenen Gemeinde können Gebühren anfallen, die je nach Gemeinde variieren. Alles zusammen fallen so vielleicht zwischen ein– und dreihundert Euro an. Und wer möchte, ist natürlich herzlich eingeladen, auch der Gemeinde noch eine Spende zukommen zu lassen. Sie erkennen damit an, wie viel ehrenamtliche Arbeit rund um die Kirche geleistet wird.

Die Grösse. „Wir wollen ganz im kleinen Kreis heiraten; wir wollen keine große kirchliche Hochzeitsfeier mit vielen Gästen.“ Auch diese Aussage habe ich schon gehört. Dazu möchte ich sagen: Jedes Paar kann auch nur zu zweit zu mir als Pfarrer in die Kirche kommen, sich ein Trauversprechen geben und einen Segen zugesprochen bekommen. Warum denn nicht? Wenn es dem Paar wichtig ist, dass sie mit Gottes Segen auf ihrem gemeinsamen Weg sind, dann kann man das auch im allerkleinsten Rahmen gestalten. Und manchmal gibt es vielleicht gute Gründe, die dafür sprechen. Die Kirche stellt keine Regeln auf, wie man heiraten soll – und für Gottes Segen spielt es keine Rolle, wie klein oder groß die Festgemeinde ist.
Mal so gefragt: Was ist denn der „Mehrwert“ einer kirchlichen Hochzeit?
Eine Hochzeitsgottesdienst ist ein Gemeindegottesdienst, in dessen Mitte als eine besondere Handlung, die Trauung, eingefügt ist. Man hört als Brautpaar auf Worte aus der Bibel und damit auf die „Stimme Gottes.“ Es wird also wesentlich. Zwei Menschen sagen ganz bewusst und in aller Freiheit „Ja“ zueinander, „Ja“ vor Gott und einer versammelten Gemeinde. Die Perspektive des Trauversprechens kann dabei gar nicht größer sein: Das „Ja“ soll für das ganze Leben gelten: „In guten und in schlechten Zeiten, bis der Tod euch scheidet.“
Das alles hat für mich ganz viel mit dem christlichen Menschenbild zu tun: Wir gehen als Christen davon aus, dass jeder Mensch gewollt, einzigartig geschaffen und von Gott in seinem Leben und Dasein bejaht ist. Ich bin von Gott als Mensch bejaht und geliebt – und ein anderer Mensch, ebenso einzigartig und geliebt, wird mir (von Gott) anvertraut. Und ich bejahe diesen einen Menschen, der mit mir das Leben teilen will, ganz und gar. Auch wenn wir beide einmal alt und hutzelig, nicht mehr attraktiv, vielleicht krank und müde geworden sind, will ich diesem Menschen an meiner Seite meine Treue versprechen. – Ich weiß als Pfarrer, wie schwer es ist, solch ein Versprechen einzulösen! Auch das ist ein weites Thema. Aber hier ganz kurz als persönliches Statement: Ich habe alte Ehepaare kennengelernt, die ihr Treueversprechen füreinander und miteinander gelebt haben. So sagte einmal jemand zu mir, der aufopferungsvoll seine kranke Ehefrau versorgte: „Herr Pfarrer, ich sehe immer noch das Mädchen in ihr, in das ich mich mit 20 verliebt habe.“ Das war für mich als Pfarrer, – mehr aber noch als Ehemann! – sehr berührend.
Ein zweiter Schwerpunkt in einer kirchlichen Trauung ist dann der Segen für das Paar. Weil wir alle wissen, dass das gegebene Eheversprechen für das ganze Leben eigentlich zu groß für uns Menschen ist, erbitten wir als christliche Gemeinde Gottes Segen für das Ehepaar. Im Fürbittengebet werden sie vor Gott genannt. Auch beim Segen kommt wieder das christliche Menschenbild zum Tragen: Wir brauchen als Menschen und gerade in der Familie und Ehe Vergebung, die Chance zu einem Neuanfang. Wir brauchen jemanden, der größer ist als wir, der unser gemeinsames Leben trägt und schützt. Das ist Gott. Und das kann man eben nur bei einer kirchlichen Hochzeit

zugesprochen bekommen. Freie Rednerinnen und Redner können bestenfalls zum Ausdruck bringen, „dass Eure Liebe immer so bleiben soll wie heute.“ Das nenne ich „einen frommen Wunsch“. Er wird sich nicht erfüllen. Nein, die Liebe wird sich verändern – und mit Gottes Segen wachsen.

Und was bedeutet die kirchliche Trauung für Paare heute?

Wir haben mit zwei Paaren gesprochen, die sich bewusst für eine kirchliche Trauung entschieden haben – und uns an ihren Gedanken und Beweggründen teilhaben lassen. Vielen Dank an Anna und Florian Faass und Daria und Dennis Bodamer.

Anna und Florian Faass heirateten Ende Juli 2025.

Warum habt Ihr euch für die kirchliche Trauung entschieden?

„Uns war wichtig, in unserer Gemeinde zu heiraten, in der wir leben. Hier bin ich, Florian, getauft und konfirmiert worden, hier wurden unsere Kinder getauft. Für uns schließt sich so ein Kreis; es zeigt unsere Verbindung zu unserer Heimat. Die kirchliche Trauung war uns wichtig, um nochmals unser Vertrauen und unseren Glauben zueinander zu stärken. Wir hoffen, mit Gottes Hilfe und Unterstützung auch schwierige Zeiten zu meistern.“

Warum habt ihr gerade diesen Zeitpunkt zum Heiraten ausgewählt? Ihr seid ja schon eine Weile zusammen und habt sogar schon zwei Kinder?

„Für uns war immer wichtig, dass wir heiraten, wenn die Kinder größer sind und es auch selbst schon verstehen. Wir denken, dass es uns als Familie nochmals festigt.“

Gab es in der Kirche einen Moment, der euch besonders in Erinnerung geblieben ist?

„Wir hatten lauter schöne Momente, daher ist es schwer, einen herauszufiltern. Aber ja, wenn man sich das erste Mal sieht, und sie sah so schön aus in ihrem Brautkleid („Er auch“, sagte Anna und lachte.) Und wenn man dann realisiert, wer einen in diesem Moment alles begleitet.

Was würdet ihr Paaren sagen, die noch schwanken, ob eine kirchliche Trauung für sie in Frage kommt?

„Klar, das muss jeder für sich entscheiden, aber wir können es nur jedem empfehlen. Für uns hat es einfach dazugehört. Und es war etwas Besonderes.“

Warum denkt ihr, dass Glaube an Gott in eurer Generation für junge Paare und Familien wichtig sein kann?

„Weil so viel Negatives auf uns einströmt über die Medien und Nachrichten. Durch die Kirche und die Gemeinde bekommt man einen Halt. Man sieht anders auf manche Dinge.“



Daria und Dennis Bodamer heirateten vor ziemlich genau einem Jahr, im August 2024.

Warum habt ihr euch für die kirchliche Trauung entschieden, was war für euch besonders wichtig daran?

„Wir haben uns für eine kirchliche Trauung entschieden, da wir beide getauft und konfirmiert sind. Die Hochzeit war für uns ein weiterer Lebensschritt, den wir im Rahmen unseres Glaubens feiern wollten. So wie bereits unsere Taufe und Konfirmation, sollte auch unsere Hochzeit einen feierlichen Rahmen in der Kirche erhalten."

Warum habt ihr gerade diesen Zeitpunkt ausgewählt (ihr seid ja schon eine ganze Weile zusammen?)

„Das stimmt, wir sind tatsächlich schon länger ein Paar. Aber für uns war wichtig, dass wir wirklich bereit sind, diesen Schritt zu gehen. Wir wollten ein gutes Fundament schaffen."

Gab es in der Kirche einen Moment, der euch besonders in Erinnerung geblieben ist?

„Ja, als wir uns das Ja-Wort gegeben haben und Herr Elsässer uns den Segen zugesprochen hat, der anschließende Kuss unter dem Applaus unserer Familie und Freunde – das wird unvergesslich bleiben. Auch die Musik war sehr schön – sie hat die Stimmung perfekt eingefangen."

Was würdet ihr Paaren sagen, die noch schwanken, ob eine kirchliche Trauung für sie in Frage kommt?

„Wir würden sagen, nehmt euch Zeit, darüber zu sprechen, was euch wichtig ist.
Wenn ihr euch in diesem besonderen Rahmen das Ja-Wort geben möchtet und euren gemeinsamen Weg unter Gottes Segen stellen wollt, kann die kirchliche Trauung ein sehr schönes und besonderes Erlebnis sein. Auch wenn man im Alltag vielleicht nicht regelmäßig in die Kirche geht, kann dieser Moment ein schöner Punkt sein, an den man gerne zurückdenkt."

Denkt ihr, dass Glauben an Gott in eurer Generation für junge Paare/ Familien wichtig sein kann? Warum?

„Ja, wir glauben, dass der Glaube an Gott auch in unserer Generation für junge Paare und Familien eine wichtige Rolle spielen kann. Gerade in einer Zeit, in der vieles unsicher und schnelllebig ist, kann der Glaube Orientierung und Halt geben. Auch das Gefühl, Teil einer Gemeinschaft zu sein, ist etwas sehr Wertvolles."



Mitmachen & gewinnen

Auch in diesem Heft haben sich Pauline und Jonas wieder versteckt.
Findet ihr sie?
Dann schreibt einfach eine Karte oder E-Mail ans Pfarramt und nennt die Seiten, auf denen ihr die beiden entdeckt habt. Für jeden Fund bekommt ihr Punkte für euer Sammelheft. In der Marienkirche könnt ihr Pauline und Jonas jede Woche neu suchen – Finderpunkte werden in der Kinderecke ausgelegt.



Kinder-Reporter gesucht!

Wir wollen, dass unsere Kinderseiten im Gemeindebrief von euch gestaltet werden! Das heißt, wir möchten von euch hören! Wie fühlt ihr euch in der Weihnachtszeit? Habt ihr eine lustige Geschichte erlebt oder eine Bibelgeschichte, die euch besonders gefällt?

Schickt uns einfach eine Nachricht mit euren Erlebnissen, Gedanken oder Ideen. Ihr könnt uns eine E-Mail schicken an **ekilama4kids@gmail.com** oder eure Geschichte im Pfarramt vorbeibringen. Vergesst nicht, euren Namen und euer Alter dazu zu schreiben. Und wenn ihr mögt, könnt ihr auch ein Foto von euch mitschicken.

Jeder, der uns eine Nachricht schickt, bekommt einen speziellen Kinder-Presseausweis! Wir sind schon ganz gespannt auf eure Beiträge und freuen uns darauf, sie im Gemeindebrief zu zeigen.

Tagpfauenauge

Flügelspannweite beträgt ca. 5-6 cm

Ein Schmetterling, der seinem Namen alle Ehre macht. Im unteren Bild sind 8 Fehler, die sich eingeschlichen haben. Kannst du alle finden? Du musst genau hinschauen.





Kennst du noch andere Schmetterlinge?

Führe ein Bild und ein Wort zusammen, dann hast du 4 Schmetterlingsarten herausgefunden.



Ein Gebot von zehn

D	A	U	F	A	D	S	V
I	D	R	E	T	T	U	M
T	E	N	R	L	V	E	E
N	S	F	U	A	T	H	R
E	D	E	T	N	E	R	D
N	I	E	B	G	U	E	E
I	R	E	L	E	I	N	N
E	S	H	G	N	L	E	D
D	O	B	E	O	ß	A	D
W	T	S	L	L	O	S	T

In diesem Rechteck sind die 18 Worte eines Gebotes versteckt, lesbar in allen erdenkbaren Richtungen. Sind alle gefunden, ergeben die übrig gebliebenen Buchstaben, der Reihe nach gelesen, den Namen des Gebotes.

Schreibe hier auf, welches Gebot das ist:

D _ _ O _ _ _ T _ _ _ N _ _ _ T E _ _ D
_ _ _ E _ _ _ T _ _ _ H _ _ A _ _
D _ _ _ _ R S _ _ H _ G _ _ _ N _ _ U
L _ _ _ _ _ _ B _ S _ _ _ F _ R _ _ _

Kirchenbezirke wollen Landeskirchengrenzen überwinden

Wie können Pfarrerinnen und Pfarrer sowie Diakoninnen und Diakone der Kirchenbezirke Badischer Enzkreis und Mühlacker landeskirchlich übergreifend besser zusammenarbeiten? Mit dieser Frage beschäftigten sich über 30 hauptamtliche Mitarbeitende bei der gemeinsamen Dienstbesprechung beziehungsweise beim gemeinsamen Konvent am Donnerstag, den 05. Juni, in der Evangelischen Kirche in Dürrn. Der Bürgermeister von Ölbronn-Dürrn, Norman Tank, freute sich „besonders über das kirchenbezirksübergreifende, über die beiden Landeskirchen hinausgehende Treffen“. Denn die Gemeinde bezeichnet sich auch als das „Ländle im Kleinformat“, da der Ortsteil Dürrn zum badischen Landesteil und der Ortsteil Ölbronn zu Württemberg gehört. „Auch im kirchlichen Umfeld waren beziehungsweise sind nach wie vor die unterschiedlichen Zugehörigkeiten spürbar. So haben wir zwar in beiden Ortsteilen eine evangelische Kirche. Durch ihre jeweilige Zugehörigkeit zur Landeskirche Württemberg beziehungsweise zur Landeskirche Baden ist eine engere Zusammenarbeit im Bereich der Seelsorge, der Jugendarbeit oder der Bildung aber bis heute nur schwer möglich.“ Norman Tank ermutigte dazu, zusammenzuarbeiten, um Grenzen zu überwinden und das Zusammenwachsen aktiv anzugehen: „Die Erfahrungen, die wir hier vor Ort im kommunalen Umfeld gemacht haben, können Ihnen Mut machen. Sie zeigen, dass aus zunächst schwierigen Voraussetzungen eine gute und vertrauensvolle Gemeinschaft entstehen kann, wenn man bereit ist, aufeinander zuzugehen, einander zuzuhören und gemeinsam neue Wege zu gehen.”
Beim gemeinsamen Austausch sammelten die Hauptamtlichen Vorschläge für eine engere Zusammenarbeit. Pfarrer Oliver Elsässer aus Langenalb-Marxzell regte einheitliche Bezeichnungen für die verschiedenen Gremien an, um das Verständnis zu erleichtern. Pfarrer Markus Mall aus Kieselbronn-Dürrn rief dazu auf, kirchenbezirks- und landeskirchenübergreifende Dienstgruppen und Gottesdienstpläne einzurichten. Das unterstützte auch Pfarrer Johannes Wegner aus Wurmberg: „Oft weiß man nichts von den Nachbargemeinden.“ Ebenso sprachen sich Markus Mall und Dekan Jürgen Huber für vereinfachte Verwaltung von Kasualien wie Taufen und Trauungen über die landeskirchlichen Grenzen hinaus aus und über ein besseres Informationensmanagement. Jürgen Huber schlug außerdem vor, unter dem Motto „Gemeinsam im Enzkreis“ eine größere gemeinsame Veranstaltung oder Veranstaltungsreihe mit einer gemeinsamen Auftaktveranstaltung zu planen. Dekan Christoph Glimpel lobte das bereits bestehende Miteinander im Diakonieverband Enzkreis, der von den Kirchenbezirken Badischer Enzkreis, Mühlacker und Neuenbürg getragen wird.



Pfarrerinnen und Pfarrer sowie Diakoninnen und Diakone der Kirchenbezirke Badischer Enzkreis und Mühlacker tauschten sich in Dürrn aus, wie sie landeskirchlich übergreifend besser zusammenarbeiten können. Bild: Claudius Schillinger

Reformationsgottesdienst

Reformationsgottesdienst mit Ralf Albrecht am Freitag, 31. Oktober, in Niefern
Am Reformationstag, den **31. Oktober, findet um 19 Uhr in der Evangelischen Marienkirche, Hauptstraße 29, 75223 Niefern-Öschelbronn**, ein Reformationsgottesdienst mit Prälat Ralf Albrecht statt. Der Gottesdienst steht unter dem Thema „Freiheit, die ich meine – Freiheit gibt es keine?“ Dazu laden wir herzlich ein.

Friedemann Zitt wechselt nach Pforzheim

Er hat im Einklang von Tradition und Innovation maßgeblich an der Modernisierung der Gottesdienst- und Gemeindelandschaft mitgewirkt und zusammen mit Nöttingen und Singen den Weg bereitet für die Fusion der drei Evangelischen Kirchengemeinden in Remchingen – bevor es aber im Januar soweit ist, schlägt er selbst neue Wege ein: Der Wilferdinger Pfarrer Friedemann Zitt wechselt zur Evangelischen Kirche in Pforzheim.
Bereits in den kommenden Monaten werde er dort die Stelle eines Pfarrers mit dem Themenschwerpunkt „Glauben vertiefen“ antreten, die die Stadtkirchengemeinde im Rahmen ihres Strukturprozesses neu geschaffen hat. Sie löst ab September ihre Pfarrgemeinden auf und arbeitet mit Schwerpunktgebieten. Friedemann Zitt wird

insbesondere dort unterstützen, wo moderne Gottesdienstprofile gewollt sind. „Gemeinsam sehen wir die Chance, dass wir in Pforzheim mehr Menschen erreichen können, die für Glaubensfragen offen sind, sich aber in unterschiedlichen Formen zu Hause fühlen“, verdeutlichte Friedemann Zitt seine Motivation für die neue Stelle. Dabei ist er kein Unbekannter in Pforzheim: Zusammen mit seiner Frau Sabine und den ältesten von mittlerweile vier Kindern war er bereits vor seinem Wechsel nach Wilferdingen als Leitender Missionar der Stadtmission für den Glauben im Einsatz. 2012 kam er nach dem Tod von Pfarrer Armin Thiel nach Wilferdingen.



Nach 13 Jahren als Gemeindepfarrer in Wilferdingen wechselt Friedemann Zitt nach Pforzheim, wo er für das Themenfeld „Glauben vertiefen“ zuständig sein wird. Bild: Sibylle Schaller

Neben dem Brand und dem Erweiterungs- und Neubau des Wilferdinger Gemeindehauses hat sich in dieser Zeit der Gottesdienst stetig weiterentwickelt: Im Wechsel mit den örtlichen Gottesdiensten gibt es regelmäßige gemeinsame CREDO-Gottesdienste, getragen von den drei Evangelischen Kirchengemeinden, den drei CVJM-Vereinen und des Kirchenbezirks Badischer Enzkreis. „Hier ist etwas entstanden, das in dieser Form in Baden einmalig ist“, freut sich Friedemann Zitt über den weiten Zuspruch des auch von vielen Ehrenamtlichen getragenen Gottesdienstformats, neben dem es auch Angebote für Kleinkinder und Kinder gibt. So kommen sonntags regelmäßig über 300 Menschen zusammen und weitere online. Ebenso in Zitts Dienstzeit fiel die erste Anstellung des Wilferdinger CVJM-Jugendreferenten, einer Kinderreferentin und mittlerweile eines Remchinger Musikreferenten für die CREDO-Arbeit: „Das waren große Glaubensschritte, die wir gemeinsam gehen durften.“

„Ich bedaure den Weggang von Friedemann Zitt und bin Gott dankbar, dass wir ihn hatten“, erklärte Dekan Dr. Christoph Glimpel für den Kirchenbezirk. „Er hat sich leidenschaftlich für eine zeitgemäße Verkündigung der Botschaft von Jesus Christus eingesetzt.“ Zu den Früchten zähle Dr. Christoph Glimpel auch das CREDO-Format. Er sei zuversichtlich, dass die vielen engagierten Menschen vor Ort, zu denen auch Diakon Patrick Zipse gehört, das Gemeindeleben in Wilferdingen und ganz Remchingen auch künftig segensreich gestalten werden und wünsche Friedemann Zitt Gottes Geist für sein Wirken in Pforzheim. Julian Zachmann

Musterbeispiel für Integration und Inklusion

Wenn Kinder und Jugendliche gemeinsam lachen, spielen und Neues entdecken, dann verschwinden Grenzen, die im Alltag manchmal unüberwindbar scheinen. Das hat sich auf dem Bühlhof in Ötisheim wieder einmal gezeigt. Pfadfinder der Pauluskirchengemeinde Mühlacker, geflüchtete Kinder, die von der Diakonie Mühlacker begleitet wurden, und Kinder aus dem Autismuszentrum Mühlacker erlebten einen Nachmittag voller Begegnung, Spiel und Freude, gemeinsames Grillen inklusive.

„Unser Ziel war es, dass die Kinder einander begegnen und aus ihren gewohnten Blasen heraustreten“, sagte Daria Kraft, Flüchtlingsbeauftragte des Diakonieverbandes Enzkreis, die schon länger eine solche Idee im Kopf hatte. Bei der Paulusgemeinde stieß sie damit auf offene Ohren. Die Pfadfinder, sagte Pfarrerin Gabriele Sauer, seien ohnehin eine offene Gemeinschaft. Zusammen mit dem Autismuszentrum, das in der Corona-Zeit die größeren Räume der Kirchengemeinde nutzen konnte, wollte man auf dem Bühlhof eine offene Begegnung ermöglichen. „Die Kinder kennen sich untereinander in den Gruppen, aber hier ist es eine ganz neue, spontane und liebevolle Erfahrung“, sagte Gabriele Sauer, die die Kontakte hergestellt und bei der Planung und Umsetzung geholfen hat. Autistischen und geflüchteten Kindern den Zugang zu der Pfadfindergruppe zu erleichtern, das sei dabei eine Überlegung hinter diesem spielerischen Nachmittag gewesen, an dem 24 Kinder und Jugendliche teilgenommen haben, die in vier verschiedene Gruppen aufgeteilt worden sind.

„Es ist ein kleiner Versuchsballon“, sagte Daria Kraft, allerdings einer, der zeigte, dass dieses Miteinander auch bei Herkunft aus verschiedenen Welten möglich ist. Zwar habe es anfänglich ein leichtes Fremdeln gegeben, „aber das ist bei uns Erwachsenen ja nicht viel anders.“ Kinder haben dagegen den Vorteil, dass sie viel schneller und unbefangener aufeinander zugehen können. „Natürlich gab es Momente, in denen ich dachte, zwei Gruppen hätten für den Anfang auch gereicht“, räumte Daria Kraft ein; letztlich hat es aber auch mit mehr Teilnehmern wunderbar harmoniert. „Man merkt, wie gut es funktioniert“, sagte Daria Kraft, und auch Gabriele Sauer sah großes Potenzial in solchen Begegnungen, bei denen sich Kinder unterschiedlicher Herkunft unbefangen kennenlernen und verstehen können. Gerade in der heutigen Gesellschaft, die in ihre einzelnen Interessengemeinschaften zu zerfallen drohe, sei dies ein wichtiges Signal im Sinne eines Miteinander und eines Zusammenhalts auch über die eigenen Grenzen hinaus.



Inklusion und Integration werden auf dem Bühlhof in Ötisheim mit Leben gefüllt. Pfadfinder der Pauluskirchengemeinde, geflüchtete Kinder und Kinder aus dem Autismuszentrum Mühlacker verbringen einen kurzweiligen Nachmittag. Bild: Daria Kraft

Ursprünglich war für diesen Nachmittag eine Schatzsuche geplant gewesen, doch die kürzeste Strecke dafür hätte bei 4,5 Kilometern gelegen. Für die Pfadfinder wäre das kein Problem, für die jungen Kinder dagegen schon zu weit, sagte Daria Kraft. So hat man sich letztlich auf den Bühlhof und seine Möglichkeiten konzentriert. Das Programm selbst bot dabei viel Abwechslung: Nach einer Kennenlernrunde ging es los mit Spielen wie „Tower of Power“, Wikingerschach, Regenbogen-Fallschirm und Pantomime.

Für die Stadtkinder, darunter viele aus Großstädten ihrer Herkunftsländer, war zudem die Begegnung mit Pferden und Katzen des Hofs eine ganz neue Erfahrung. Am Ende war es daher nur folgerichtig, dass es bereits Überlegungen gibt, einen solchen gemeinsamen Nachmittag regelmäßig anzubieten. „Einmal im Jahr im Sommer – das bietet sich einfach an“, erklärte Pfarrerin Gabriele Sauer. Und vielleicht entstehen daraus ja noch ganz andere gemeinsame Projekte im Zeichen von Inklusion und Integration. „Ich kann mir gut vorstellen, dass wir noch andere Dinge zusammen machen“, so Gabriele Sauer. Stefan Friedrich

EHRENAMTLICH MITARBEITENDE FÜR DIE **TELEFONSEELSORGE** GESUCHT

Sie haben Interesse an Menschen und ihrem seelischen Erleben und möchten lernen diese in einem Telefongespräch seelsorgerlich zu begleiten?

Sie möchten sich ehrenamtlich 20 Stunden im Monat engagieren?

Sie sind bereit sich auf das spannende, attraktive und anspruchsvolle Feld der Telefonseelsorge einzulassen?

Sie wissen beim Lesen einer Email oder eines Chats nie, wer Ihr Gegenüber ist und was diejenige Person belastet.

Sie arbeiten in Selbstverantwortung, werden von uns umfangreich 14 Monate lang ausgebildet und fachlich wertschätzend über die Jahre begleitet.

Sie sind herzlich willkommen in einem Team von 80 ehrenamtlichen TelefonseelsorgerInnen im Kreis PF/Nordschwarzwald –von 7500 deutschlandweit.

Sie erhalten durch dieses Ehrenamt das Geschenk eines bereicherten, erweiterten und erfüllten eigenen Lebens.

Der nächste Ausbildungskurs beginnt im Oktober 2025 in Pforzheim und im Mai 2026 in Freudenstadt.

Pfarrer Ulrich Weber, der auch die Ausbildung verantwortet, freut sich auf die Begegnungen und Gespräche mit den Interessenten.



Wir freuen uns auf Sie!

TelefonSeelsorge

TelefonSeelsorge Nordschwarzwald
www.telefonseelsorge-nsw.de
info@telefonseelsorge-nordschwarzwald.de
Telefon 07231 – 10 28 22

Quelle: Magazin BLEIB XONN!

Klopf, klopf

Es ist Ende Mai, und wir haben nach Ostern gut vier Wochen kaum unsere Füße vor die eigene Haustür setzen können. Eigentlich wollten wir nach dem Missionskongress in Petrolina Besuche in unserer Region machen und Kontakte vertiefen. Aber dann haute uns eine Virusinfektion um. Nichts ging mehr, aber der Frustpegel stieg. Während der Wochen der ‚Untätigkeit' begegnete uns jedoch dieser Bibelvers vom Apostel Paulus aus dem Gefängnis. Da bittet er voll Ungeduld:

„Tretet auch für uns ein, wenn ihr betet! Bittet Gott, uns eine Tür für seine Botschaft zu öffnen." (Kolosser 4,3 NGÜ)

Ja, genau darum geht es, dass Gott uns die Türen öffnet und Möglichkeiten schenkt. Wir haben zwar ein Ziel vor Augen, müssen es aber nicht mit aller Gewalt und eigener Kraft erreichen. Ist Jesus nicht mit uns unterwegs und wir mit Euch und Ihr mit ihm und uns?

So erinnerten wir uns daran (oder war es Jesus?), wie viele Begegnungen wir schon hatten. Auch wenn es sich manchmal wenig anfühlt, weil wir noch keine offenen Türen sehen, wie wir sie uns vorgestellt hatten. Zumindest einen Spalt weit haben sich doch einige aufgetan, durch die wir einen kleinen ersten Blick tun können.





Da ist das Gespräch mit dem Gemeindemitarbeiter in einem kleinen Ort, der einen autistischen Sohn hat. Dann in einer Dorfgemeinde der junge Mann mit einer geistigen Behinderung, der sich riesig freut, dass Gott uneingeschränkten Zugang zu Menschen mit Einschränkungen hat und uns zu ihnen schickt. Oder erst vor ein paar Tagen der Besuch bei einer 40-jährigen Frau, die schon sieben Jahre an den Folgen eines Schlaganfalls mit Halbseitenlähmung und schwerer Sprachstörung leidet. Komplizierte Familienverhältnisse dazu, aber einen festen Glauben und die Gemeinde gleich auf der anderen Straßenseite. Es sind so ganz andere Menschen, die uns Gott gerade vor die Füße legt. Was hat er damit vor?

Vielleicht will er nicht nur die Türen zu den Menschen öffnen, sondern auch unsere eigenen Türen, damit wir einen Blick nach draußen machen. Welche festgefügte Vorstellungen verschließen uns manchmal den Blick? Was hat Gott noch vor? Unsere Kräfte sind fast wieder hergestellt. Es kann also langsam weitergehen. (Wir sind schon ganz hibbelig.)

Eure Sonja & Lars-Uwe

EVANGELISCHE
KIRCHENGEMEINDE
LANGENALB-MARXZELL

Damit die Kirche und das Gemeindehaus im Dorf bleiben!

ES STEHT VIEL AN, WIR LEGEN LOS!
UND FREUEN UNS ÜBER IHRE UNTERSTÜTZUNG.

+ Jungschar + Teenkreis + Kinderkirche + musikalische Schatzkiste + Krabbelgruppe + Turnmäuse + Räuberturnen + Kräuterzauber + Dorfmitte + Erwachsenen- und Seniorenkreise + Besuchsdienst + Musik & Konzerte + Backhäusle + und so viel mehr

Die Kirche ist im Wandel und unsere kleine Gemeinde mittendrin. Förderungen der Landeskirche für unser Gemeindehaus fallen zukünftig weg. Mit Ihrer Spende können Sie den Erhalt des Gemeindehauses sowie die Gestaltung der vielen Aktivitäten unterstützen.

Engagieren Sie sich!

Mit Ihrer Mitarbeit:
Einfach im Pfarramt melden: Tel. 07248 / 932333

Mit Ihrer Spende:
Einfach QR Code scannen und per Paypal spenden.

Oder per Überweisung an:
Evangelische Kirchengemeinde
Langenalb-Marxzell
Bankverbindung Volksbank pur
IBAN: DE59 6619 0000 0089 0217 66
BIC: GENODE61KA1





Mehr Infos auf
www.ekilama.de

IMPULS ZU ERNTEDANK

Wort der Landesbischöfin Prof. Dr. Heike Springhart



Wie wunderschön ist Gottes Welt! Besonders deutlich wird das zur Erntezeit. Wenn das Korn sein Strahlen zeigt und die Märkte reich bestückt sind mit frischem Obst und Gemüse; wenn die letzten Sonnenblumen noch einmal leuchtend ihre Hälse gen Sonne recken. Erntezeit – Zeit zum Staunen! Das erleben wir an Erntedank auch im Gottesdienst zwischen herrlich geschmückten Altären und Lobliedern auf die Schöpfung. Das Lied „Auf, Seele, Gott zu loben“ (NL 105) gehört zu diesen Dankgesängen. Die Baptistin Martha Müller Zitzke hat es nach einem schweren Hungerwinter 1947 geschrieben. Nach der lebensbedrohlichen Lage für Mensch und Tier kehrt das Leben wieder ein, das Lob kehrt zurück. In Anlehnung an Psalm 104 dichtet sie die wunderbaren Zeilen und dankt Gott; dafür, dass sie bewahrt wurde, für ein neues Aufleben der Natur. Bildreich ist Psalm 104. Da rauscht das Meer, die Brunnen quellen, die Bäume stehen im Saft, das Gras sprießt, Korn in Hülle und Fülle. Und über allem fährt Gott in Flammen auf einem Wolkenwagen getragen vom Wind. Was für ein Idyll! Vielleicht zu verträumt für unsere Realität heute? Das Lied von Müller Zitzke wurde aus der Erfahrung der Erntelosigkeit, des Entzugs heraus geschrieben. Mit Loben und Danken und Singen schöpfen wir neue Kraft, gerade dann, wenn es aussichtslos erscheint. Gut tut es zwischen Katastrophen, Sorgen und Kriegen, innezuhalten und die Fülle zu bestaunen – ganz real. Erntedank ist wie eine Erinnerung Gottes: Seht Ihr, wie schön ich diese Welt geschaffen habe? Spüren wir das, dann können wir mit fröhlichem Herzen all die wunderbaren Gaben teilen: Essen, Kleidung, Gemeinschaft, Zeit. Und Hoffnungsworte. Ich wünsche Ihnen, dass Sie dieses Erntedankfest hoff- nungsvoll mit einem Loblied auf den Lippen pfeifend und summend begehen können: „Dein Loblied soll erschallen, solange mein Odem geht!“ (Strophe 5)!

Herbstkonzerte

Bei Redaktionsschluss standen noch nicht alle Termine fest, aber auf drei Highlights möchten wir Sie jetzt schon aufmerksam machen: Am **3. Oktober 2025** freuen wir uns auf den **Projektchor der Chorgemeinschaft Langenalb** mit Carmina burana von Carl Orff.
Und am **19. Oktober um 17 Uhr** ist wieder die begeisternde Bigband **„Quarter to eight“** zu Gast mit einem Programm rund ums Wetter. Seien Sie gespannt!
Am **06. Dezember um 18.30 Uhr** lädt der **Gesangverein Freundschaft Conweiler e.V**. mit dem **Chor Con-Musica** zu einem stimmungsvollen Konzert zur Einstimmung auf die Weihnachtszeit ein.



Erntedank

Am **5. Oktober** laden wir Sie auch in diesem Jahr wieder zu einem großen Erntedank-Familiengottesdienst mit **anschließendem Kirchcafé** in die **Marienkirche** ein. Wir freuen uns auf Sie!

Gottesdienst im Kooperationsraum

Nach unserem schönen gemeinsamen Gottesdienst Mitte Februar in Langenalb steht nun der nächste Termin fest: Am **26. Oktober** laden wir Sie ganz herzlich zum gemeinsamen Gottesdienst nach **Ellmendingen** ein. An diesem Sonntag findet kein Gottesdienst in Langenalb statt. Seit Anfang 2024 bilden wir mit den Gemeinden Dietlingen und 3SAM Keltern einen sogenannten „Kooperationsraum“, in dem die hauptamtlichen Diakone und PfarrerInnen nun enger zusammenarbeiten.

Kirchengemeinderatswahlen – wir suchen Kandidaten!

Wahrscheinlich haben Sie es schon gehört: Am **1. Advent, den 30. November 2025**, finden in Baden die Wahlen zu den neuen Kirchengemeinderäten statt. Gewählt wird diesmal ganz einfach im Anschluss an den Gottesdienst. Da einige unserer Kirchengemeinderätinnen und -räte aus persönlichen Gründen nicht mehr kandidieren können, suchen wir jetzt neue Kandidaten. Es steht also ein Wechsel an! Besonders schön wäre es natürlich, wenn wir wieder Menschen aus verschiedenen Altersgruppen und den verschiedenen Ortschaften fänden, um alle Teile der Gemeinde bestmöglich zu vertreten.
Im Kirchengemeinderat arbeiten wir sehr harmonisch und konstruktiv miteinander – mit großer gegenseitiger Wertschätzung. Jeder bringt sich mit seinen Stärken ein. So entsteht ein großartiges Team, das diese Gemeinde leitet. Vielleicht haben Sie ja Interesse mitzumachen? Sprechen Sie uns gerne an, auch zum Umfang der Aufgabe, der oft größer scheint als er tatsächlich ist. Wählbar ist, wer Mitglied unserer Evangelischen Kirchengemeinde und am Wahltag mindestens 16 Jahre alt ist. Wir freuen uns auf neue Gesichter, fröhlichen Wind und Begeisterung für diese Kirchengemeinde. Sprechen Sie uns gerne dazu an!

Seniorentreff

Unser nächster Seniorentreff findet voraussichtlich am Donnerstag, den **9. Oktober 2025** ab **14.30 Uhr im Gemeindehaus** statt. Um Anmeldung wird gebeten.

Kräuterzauber pausiert

Unsere Gruppe Kräuterzauber macht derzeit eine Pause, da unsere Kräuterfee Olga noch nicht wieder fit ist. Wir wünschen ihr gute Besserung und informieren euch, sobald es neue Termine gibt.

So erreichen Sie uns



Krabbelgruppe (ab 0 Jahren)
Bianca Fezer & Rebecca Czech
Mittwochs 09.30 Uhr
Gemeindehaus Langenalb
0176 – 45800396 (Bianca)
0157 – 87433024 (Rebecca)



Turnmäuse (ab 0 Jahren)
Nancy Weber
Dienstags 16.00 Uhr
Turnhalle Langenalb
07248 – 9265660



Kinderkirche (ab 0 Jahren)
Pfarramt
Sonntags (monatlich)
Marienkirche Langenalb
07248 – 932333
langenalb@kbz.ekiba.de



JU-Time (ab Klasse 3)
Silvia Beeh
Dienstags 17.00 Uhr
Gemeindehaus Langenalb
07248 – 4529012



Kräuterzauber (ab Klasse 1)
Ruht aktuell
Montags 16. 30 Uhr (mtl.)
Gemeindehaus Langenalb
0176 – 83069818



Teenie-Kochkünste (8. Klasse)
Sandra König &
Sandra Küffner-Axtmann
Freitags 18.15 Uhr (mtl.)
Gemeindehaus Langenalb
0151 – 53386188 (Sandra K.)
0176 – 96916745 (Sandra K.-A.)



Musikalische Schatzkiste 1
(4–6 Jahre)
Bärbel Schulz
Freitags 15.15 Uhr
Gemeindehaus Langenalb
07248 – 932372



Musikalische Schatzkiste 2
(6–8 Jahre)
Bärbel Schulz
Freitags 16.15 Uhr
Gemeindehaus Langenalb
0724 – 932372



Musikalische Schatzkiste 3
(ab 8 Jahren, für Kinder, die ein Instrument spielen)
Bärbel Schulz
Freitags 17.15 Uhr
Gemeindehaus Langenalb
07248 – 932372



Konfi (8. Klasse)
Pfarramt
Mittwochs 15.30 Uhr
Gemeindehaus Langenalb/
Conweiler
07248 – 932333



Unser Backhäusle
Pfarramt
Monatlich
Backhäusle Langenalb
07248 – 932333



Dorfmitte und Café im Gemeindehaus
Pascale Irmler
Monatlich (außer in den Ferien)
Gemeindehaus Langenalb
07082 – 9496590



Räuberturnen (ab 3 Jahren)
Anna Faass
Dienstags 15.00 Uhr
Turnhalle Langenalb
0173 – 6793757 (Anna)



Frauenbibelkreis
Charlotte Huget
Jeden 2. Donnerstag
19.30 Uhr
Ab jetzt im Gemeindehaus!
07082 – 4991000



Women's Bible Lounge
Gabriela Axtmann
Nach Absprache
Jetzt neu: Immer im
Gemeindehaus
0173 – 7254811



Seniorentreff
Veronika Merz
07248 – 6368
Viermal imJahr



Besuchsdienst
Edeltraud Dudschig
Dienstags 19.00 Uhr
nach Absprache
07248 – 6469
Viermal im Jahr



Stegreif-Chor
Bärbel Schulz
Freitags 20.00 Uhr
Marienkirche Langenalb
07248 – 932372

So erreichen Sie uns

Pfarrer und Pfarramt erreichen Sie am einfachsten über die angegebenen Telefonnummern oder per E-Mail. Wenn Sie außerhalb der Sprechzeiten anrufen, sprechen Sie einfach auf den Anrufbeantworter und hinterlassen Ihre Telefonnummer. Dann melden wir uns gerne zurück.

Pfarramt

(Hier laufen die Fäden zusammen)

Christiane Faaß
Kantstraße 4
75334 Straubenhardt

Dienstags und freitags
09.00–13.00 Uhr

Tel.: 07248 – 932333

langenalb@kbz.ekiba.de
christiane.faass@kbz.ekiba.de

Ehrenamtl. Seelsorge

(mit Zertifikat!)

Bahar Renschler
Tel.: 0171 – 4942013

Organistin

(Musikalisches Epizentrum der Gemeinde)

Bärbel Schulz
Tel.: 07248 – 932372

baerbel@schulz-langenalb.de

Gemeindehaus – mit Vermietung

(Die Location im Ort)

Vermietungsanfragen:
Pfarramt / Christiane Faaß
christiane.faass@kbz.ekiba.de
Tel. 07248 – 932333

Technik und alles Drumherum:
Walter Weidner
Tel.: 07248 – 1489

Kinderschulweg 8
75334 Straubenhardt

Tel.: 07248 – 932333

Kirchengemeinderat

(Schaltzentrale)

Walter Weidner (stellv. Vorsitzender)
Tel.: 07248 – 1489

Pfarrer

(Der in dem schönen Haus wohnt)

Oliver Elsässer

Kantstraße 4
75334 Straubenhardt

Nach Vereinbarung

Tel.: 07248 – 932333

langenalb@kbz.ekiba.de
Oliver.Elsaesser@kbz.ekiba.de

Marienkirche Langenalb

(Über 600 Jahre Geschichte)

Kantstraße 5
75334 Straubenhardt



Spendenübersicht

Vielen Dank!

Geldspenden von unseren Gemeindegliedern

von März 2025 bis Juni 2025

Allg. Gemeindearbeit und Besuchsdienst	**758,70 Euro**
Spenden für Kinder- und Jugendarbeit	**985,00 Euro**
Spende für die Kinderkirche	**261,50 Euro**
Spende für Seniorenarbeit	**80,00 Euro**

Opfer und Kollekten

von März 2025 bis Juni 2025

Opfer (Gottesdienste & Kasualien)	**2.748,55 Euro**
Kollekte	**695,00 Euro**

Sie wollen unsere Arbeit unterstützen? Spitze!
Unser Spendenkonto finden Sie im Impressum auf S.37.

Lieber digital?
Paypal-QR-Code

Verwendungszweck
bitte nicht vergessen.

Impressum

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE LANGENALB-MARXZELL

Herausgeber:
Evangelische Kirchengemeinde
Langenalb-Marxzell
Oliver Elsässer (V.i.S.d.P)

Druck:
Gemeindebrief-Druckerei, Groß Oesingen
Auflage: 1200

Redaktion:
Kirsten Lattewitz
Christiane Faaß
Oliver Elsässer
Karla Kolumna

Info:
Den Gemeindebrief erhalten die Haushalte evangelischer Gemeindemitglieder in Straubenhardt-Langenalb und Marxzell kostenlos.

Layout:
Sabine Martinewski

Sollten Sie in diesem Brief Fehler entdecken, dürfen Sie diese selbstverständlich behalten! Gleichzeitig haben Sie sich damit als Lektor*in qualifiziert: Vielleicht haben Sie ja Lust, uns zukünftig zu unterstützen. Im Lektorat, der Redaktion (Anruf genügt: Tel. 07248-932333) oder mit Ihrer Spende:

Spendenkonto (Neue Bankverbindung):
Volksbank pur
IBAN: DE59 6619 0000 0089 0217 66
BIC: GENODE61KA1

Bitte geben Sie den von Ihnen gewünschten Verwendungszweck an.

Spendenbescheinigungen erhalten Sie umgehend per Post.
Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Eine Biene lebt rund 40 Tage. Sie besucht als Sammelbiene rund 1000 Blumen und hilft mit, dass etwa ein Teelöffel Honig produziert wird. Für uns ist das nur ein Löffel Honig, für eine Biene ihr Leben.
Schätze das, sei dankbar dafür.



Zu guter Letzt

Ein ganzes Leben für weniger als einen Teelöffel Honig? – das scheint nicht viel! Doch diese Bilanz: „Ein knapper Teelöffel voll Honig für ein ganzes Leben“ – diese Bilanz stellen wir als Menschen auf. Wir sind aber Wesen mit einer ganz anderen Lebenszeit und einer ganz anderen Schaffenskraft! In unseren Augen scheint ein halber Teelöffel wenig. (Zu ihrem Glück muss die Biene sich nicht hinterfragen.)

Wir Menschen fragen aber schon so, auch bei unserer eigenen Lebensbilanz. Es gehört zu unserem Wesen, dass wir über uns und diese Welt nachdenken. „Was ist der Sinn? Was tue ich hier, was bleibt am Ende übrig?“– Wir leben nun auch noch in einer Zeit, in der wir wie selbstverständlich laufend aus allen Ecken der Welt mit Nachrichten versorgt werden. Alles Schreckliche und Absurde bekommen wir sofort mit. Und gerade als sensible Menschen fragen wir uns schnell, ob das, was wir in unserer Umgebung tun, dann eigentlich sinn voll ist und „etwas bringt.“

Ich meine, es ist gerade für uns Christen eine Versuchung und Schwierigkeit zu meinen, wir müssten die Welt retten. Und dann stürzen wir uns als Kirche, Gemeinden und Einzelne in missionarische, sozialdiakonische, politische und sonstige Aktivitäten. Und wenn wir auch unseren Teelöffel an Erfolg zusammenbringen, wir haben den Eindruck, dass es nicht genug sei. Auf Dauer ist dieser Selbstzweifel nicht gut für uns.

Die gute Nachricht (auf Griechisch: Evangelium) lautet nun: Ihr braucht die Welt nicht mehr zu retten! Christus hat es schon getan. Christus verspricht uns in der Bibel verbindlich, dass die Welt schon gerettet ist. Noch nicht endgültig erlöst. Aber Gott wird mit uns sicher ans Ziel kommen.

Hier erhält das alte Wort „Berufung“ eine große Bedeutung. Niemand von uns ist dazu bestimmt, alle Probleme zu lösen, allen Menschen zu helfen. Aber jeder hat seine eigene Berufung, sei es in der Familie, an der Arbeitsstelle, im Verein und auch in der Kirchengemeinde. Wir dürfen und müssen Gott immer wieder darum bitten, dass wir unsere Berufung erkennen und uns vertrauensvoll auf sie einlassen. Es wird darauf ankommen, dass wir die wenigen und kleinen Dinge gut machen, die uns in unserem Kreis aufgetragen sind. Auch an der Freude und dem Frieden dürfen wir festhalten, die diese kleinen Dinge mit sich bringen.

Wenn wir uns als Christen selbst mit unserem scheinbar „kleinen Erfolg“ unter Druck setzen, dann müssen wir vielleicht eine größere Perspektive wählen: Wir dürfen auf Gott als den „großen Imker“ schauen! Der Imker sieht, dass die kleine Biene einen Teelöffel voll Nektar bringt. Nein, das scheint nicht viel. Aber die Biene sammelt ja nicht alleine; in den Sommermonaten besteht ein Bienenvolk aus 40.000 und mehr Bienen. Das macht viele tausend Teelöffel Honig; und tatsächlich bringt ein gutes Bienenvolk in einem durchschnittlichen Jahr 20-30 kg Honig. Oder, um es mit einem Bibelwort zu sagen: Gott verspricht: „Mein Wort wird nicht leer zu mir zurückkommen, sondern wird tun, was mir gefällt, und ihm wird gelingen, wozu ich es sende!“ (Jesaja 55,11). Am Ende werden in der neuen Welt Gottes „Milch und vor allem Honig fließen“ – im Bild gesprochen. Und was wir in unserem Leben an Güte, Sinn und Barmherzigkeit gesammelt haben, das formt die neue Welt Gottes mit. Gott sei Dank!


Prüft alles
und behaltet
das Gute
1. Thessalonicher 5,21
Acrylmalerei von Doris Hopf © Gemeindebriefdruckerei.de